12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

12. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. | № 83 Teleph. Anschl.

№ 141 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 19. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Festordnung für den am 28. und 29. Juni cr. hier tagenden 24. westfälischen Turnlehrertag.

I.

Sonnabend, den 28. Juni:

Von 4³⁰ Uhr bis 7⁵⁰ Uhr nachmittags turnerische Aufführungen der höheren und niederen Schulen sowie des Lehrerturnvereins aus Bielefeld und zwar von 4³⁰ Uhr bis 6³⁵ auf dem Bürgerschulplatz und von 6⁵⁰ Uhr bis 7⁵⁰ auf dem Lübberbruch.

8³⁰ abends: Geselliges Zusammensein im Bürgerverein.

1. Prolog.
2. Gesangsvorträge des Lehrergesangvereins.
3. Turnerische Vorführungen der Herforder Turngemeinde (Barren, Pyramiden, Marmorgruppe.)

II.

Sonntag, den 29. Juni:

11³⁰ Uhr bis 1³⁰ Uhr: Beratende Versammlung (auf dem Schützenhof) zur sachlichen Erledigung der Tagesordnung.

2 Uhr nachmittags: Gemeinschaftliches Mittagessen (Gedeck 2 Mk.)

4 Uhr nachmittags: Konzert auf dem Schützenberge.

Vorstehende Festordnung wird hiermit bekannt gegeben und wird unsere Einwohnerschaft um lebhafte Beteiligung an allen Teilen des Programms dringend gebeten.

Zu dem geselligen Teil am 1. Tage (abends) haben nur Erwachsene Zutritt, und zwar berechtigen zum Besuch der Veranstaltung Festordnungen, die in den Buchhandlungen von Menckhoff und Wolff, der Zigarrenhandlung von Wessel, sowie auch auf dem Rathaus I, Zimmer Nr 2 bis zum 27. Juni cr. und abends an der Kasse für den Preis von 30 Pfg. das Stück zu erhalten sind.

Zum Eintritt für das Konzert am 2. Tage berechtigen Programme, die im Vorverkauf für 25 Pfg. das Stück ebenfalls in den Buchhandlungen von Menckhoff und Wolff und der Zigarrenhandlung von Wessel bis 28. Juni cr. zu erhalten sind. Kassenpreis 30 Pfg. Kinder unter 14 Jahren haben zu dem Konzert freien Zutritt. Anmeldungen zu dem Festessen werden bis zum Donnerstag, den 26. Juni cr., mittags, auf Rathaus I entgegengenommen.

Herford, den 17. Juni 1902.

Der Vorsitzende
des Ortsausschusses für den 24. westf. Turnlehrertag.
Quentin, I. Bürgermeister. 332f

Frau Anna Siekmann Stiftung.

Frauen und junge Mädchen, welche, durch industrielle Arbeit erschöpft, durch mehrwöchentlichen Aufenthalt am Stadtholze sich bei guter Verpflegung und Bewegung in freier Luft erholen und zu neuer Arbeit stärken wollen, können von uns in den Monaten Juli, August und September ganze oder teilweise Freistellen haben. Volle Verköstigung erfolgt im Waldfrieden; für Wohnung ist in einem benachbarten Hause gesorgt. Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses erwünscht. Bedingungen auf Zimmer 3 Rathaus I zu erfragen.

Der Vorstand 343f
Quentin, Siekmann, Menckhoff, Müller.

Eine durch die Polizeiverwaltung veranlaßte Revision der hiesigen Obstgärten — abgehalten durch einen Beamten des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe — hat ergeben, daß in verschiedenen Gärten die Obstbäume mit Blutläusen behaftet sind. Da die Blutlaus eine ernstliche Gefahr für die Obstbäume bildet, so werden hierdurch sämtliche Besitzer von Obstbäumen zur Vertilgung dieses schädlichen Ungeziefers aufgefordert. Als bestes Gegenmittel hat sich eine Mischung von Wasser und Petroleum (4 : 1) bewährt mit der die Ansiedelungen der Läuse, welche man an der weißen Wolle erkennt, abgebürstet werden. Hierbei kommt es darauf an, daß gründlich und ausdauernd gearbeitet wird.

Herford, den 17. Juni 1902.

Die Polizeiverwaltung.
353f J. V.: Busse.

Handels-Register des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Die unter Nr. 655 des Firmenregisters eingetragene Firma **de Vries & Stern** in Herford (Firmeninhaber: der Kaufmann Max Stern zu Herford) ist gelöscht am 16. Juni 1902.

Gleichzeitig ist die unter Nr. 99 des Prokurenregisters eingetragene, von der vorgenannten Firma erteilte Prokura erloschen. 348f

Es wird gemäß § 69⁶ der Deutschen Wehr-Ordnung hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die diesjährige

Ober-Ersatz-Aushebung

für den Kreis Herford am **14., 15., 16., 17., 18.** und **19. Juli d. Js.** in den Räumen des Wirts Aecker — Turnhalle — hierselbst stattfinden und an jedem einzelnen Tage morgens 7½ Uhr beginnen wird.

Ich mache darauf aufmerksam, daß nach der Aushebung eingereichte Anträge auf Umdesignierung von einem Truppenteil zum andern, grundsätzlich nicht berücksichtigt werden.

Herford, den 17. Juni 1902.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission:
v. Borries, Landrat.

Dem Kolon Heinrich Mester Nr. 7 in Schweicheln ist ein

Hund (Terrier)

zugelaufen. Eigentümer wolle sich melden.

Herford, den 16. Juni 1901.

Der Amtmann. v. d. Schulenburg.

Ein Trinkspruch des Kaisers.

Bei dem Festmahle der Borussen brachte der Kaiser auf die Ansprache des ersten Chargierten folgenden Trinkspruch aus:

Von ganzem Herzen danke Ich Ihnen als erstem Chargierten der Borussia für die Worte, die Sie Mir soeben namens der jungen Generation, die jetzt das Korps ausmacht, entgegengebracht haben. Sie sehen um sich versammelt, der Einladung des Korps folgend, aus allen Gauen und Kreisen des Vaterlandes herbeigeeilt, die alten Herren, ein Beweis, wie fest und innig das schwarz-weiß-schwarze Band uns umschlingt. Ihr Jungen, die Ihr noch das Leben vor Euch seht, noch den schäumenden Becher mit Freude zum Munde führt, möget bei aller innigen Fröhlichkeit und aller überschäumenden Kraft der Jugend doch der Tage gedenken, auf die Ihr Euch vorbereiten müßt, denn das Leben ist ein ernstes, und das Vaterland bedarf Männer. Die Jugend bedarf aber vor Allem Vorbilder, und Ich glaube, daß Niemand von Euch im Zweifel darüber sein wird, wenn er sich in diesem Kreise umblickt, daß Ihr dem Himmel dankbar sein könnt für alle die Männer, die aus dem Korps hervorgegangen sind, von denen ein Jeder an seinem Ort, in seinem Stand und in seinem Amt dazu beiträgt, das Vaterland groß und glücklich zu machen und dabei die Ehre unseres Vaterlandes zu verherrlichen und zu erheben. Euch ist beschieden, Fürstensöhne unter Euch zu sehen, sie vorbereiten zu helfen, sie einzuführen in das Leben. Möge ihnen nicht nur die heitere, sondern auch die ernste Seite des Lebens klar gemacht werden. Ich aber spreche aus ganzem Herzen Meine Freude aus, daß es Mir vergönnt ist, wieder einmal unter den jungen Borussen zu weilen, denn Jugend hat Wagemut und Thatkraft und folgt dem Rufe, während das reifere Alter zuweilen zweifelt und zögert, dem Rufe zu folgen. Ich wünsche, daß Alle, die aus dem Korps hervorgehen, und das schwarz-weiß-schwarze Band tragen, stets dem Gelöbnis des ersten Chargierten getreu dem Rufe des Königs gern folgen werden, sei es im Innern zum Wohle des Vaterlandes, sei es nach außen zu seiner Verteidigung. Wir alten Herren aber erheben die Gläser und hoffen, daß in Einigkeit sich stets ein junger Nachwuchs finden möge, der diesem Korps auch ferner solche Männer hervorbringt, wie sie unter den alten Herren sitzen. Ich wünsche ihm namentlich bis ins höchste Alter dieselbe Schneidigkeit, dieselbe Frische, Fröhlichkeit, Thatkraft und Freude am Leben und Vaterlande, wie sie z. B. Exzellenz Loë zeigt. Und nun die Gläser hoch und ein donnerndes Hurra dem Korps, ein vivat, crescat, floreat in alle Ewigkeit! Hurra! Hurra! Hurra!

* * *

* Bonn, 18. Juni. Heute abend fand in der Beethovenhalle ein Festkommers des Korps Borussia statt. Der Saal war mit studentischen Emblemen reich verziert. In einer Loge hatten die Kaiserin, die Erbgroßherzogin von Baden und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe nebst Umgebung Platz genommen. An der Ehrentafel saßen die ältesten Semester, sowie die Herren vom Gefolge des Kaisers. Der Kaiser, welcher die Uniform der Leib-Husaren, sowie Stürmer mit Band trug, ergriff den Schläger, eröffnete den Kommers und behielt das Präsidium. Nach einer Antwort auf die Begrüßungsansprache des ersten Chargierten der Borussia brachte der Kaiser ein Hurra auf die Kaiserin aus.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Absperrungsmaßregeln anläßlich der Kaiserreise.

Bei der Durchfahrt des kaiserlichen Hofzuges von Aachen nach Villa Hügel werden heute nachmittag die Bahnhöfe M.-Gladbach und Rheydt vollständig für das Publikum gesperrt sein. Fahrkarten und Bahnsteigkarten werden in dieser Zeit nicht ausgegeben. Auch die in dem Gladbacher Bezirk vorhandenen Eisenbahnüberführungen werden für das Publikum während der Zeit der Durchfahrt gesperrt. — Die nationalliberale „R. W. Z." bemerkt hierzu: Das sind ja beinahe russische Absperrungsmaßregeln. Eine solche Beschränkung des Verkehrs geht zu weit und kann nur böses Blut machen.

Kaiserliches Geschenk für Straßburg.

Se. Majestät hat dieser Stadt den Reliefplan der Festung Straßburg von 1735 als Geschenk überwiesen.

Vom Krankenlager des Königs von Sachsen.

Aus Sibyllenort, 18. Juni, wird gemeldet: Anläßlich des heutigen 49. Hochzeitstages des sächsischen Königspaares sind in früher Morgenstunde bereits über viele hundert Glückwunschtelegramme hier eingegangen, darunter von fast sämtlichen deutschen Fürsten, ferner vom Kaiser Franz Joseph und dem Präsidenten Loubet. Kaiser Wilhelm sandte dem kranken Könige ein wunderbares Blumenarrangement und ein Handschreiben. Der König war über die vielen Beweise der Liebe und Verehrung sichtlich erfreut. In der Schloßkapelle fand um 9 Uhr eine stille Festfeier des königlichen Hofes statt.

Ein Telegramm aus Sibyllenort von heute nachmittag meldet: Die Kräfte des Königs schwinden. Die Königin lehnt alle Beglückwünschungen zum heutigen Hochzeitstage ab.

Laut Krankheitsbericht von heute abend 6 Uhr sind die Kräfte des Königs den Tag über etwas zurückgegangen; auch war vorübergehendes Benommensein bemerkbar. Die Nahrungsaufnahme war sehr gering.

Der Schluß des Landtags.

Gestern nachmittag 5 Uhr hat im Abgeordnetenhause die gemeinsame Schlußsitzung beider Häuser des Landtages stattgefunden. Der aus Bonn zurückgekehrte Ministerpräsident Graf Bülow verlas die königliche Botschaft, durch die der Landtag geschlossen wird.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhause.

In der gestrigen Sitzung beantwortete der Ministerpräsident auch eine Interpellation des radikalen Czechen Klofac wegen der Rede Bülows anläßlich der Polenvorlage im preußischen Herrenhause. Die Interpellanten hatten die Rede Bülows als eine absichtliche Hetze bezeichnet, zu der die österreichischen Staatsmänner nicht schweigen dürften, wenn sie nicht den Schein erwecken wollten, daß Oesterreich ein Vasall Deutschlands sei. Präsident Körber erwiderte, daß er in der die leitenden Grundsätze der preußischen Politik entwickelnden Rede des deutschen Reichskanzlers eine Propaganda nicht hineinzudeuten vermöge, die die polnischen Verhältnisse unseres Staates berühre. Dagegen müsse er mit aller Schärfe jene steten Agitationen verurteilen, die hier von ganz vereinzelter Seite immer wieder versucht würden und deren Tendenz der Ministerpräsident erst kürzlich bei einem ähnlichen Anlasse gekennzeichnet habe. (Lebhafter Applaus links, heftiger Widerspruch der radikalen Czechen und Rufe: „Hoch Preußen!" „Preußisches Parlament!" „Preußische Regierung!") Klofac beantragt unter neuerlichen Ausfällen über die Antwort Körbers die Debatte zu eröffnen. Der Antrag wird unter dem Gelächter der Deutschen abgelehnt. Dafür stimmten blos die radikalen Czechen, einige Jungczechen und Kroaten. Die Polen hatten bis auf ihren Obmann Javorski und drei andere Abgeordnete den Saal verlassen. Die radikalen Czechen rufen zur Linken hinüber: „Preußischer Provinziallandtag!"

Das Wiedersehen der Buren mit ihren Frauen und Kindern

in den Konzentrationslagern von Winburg wird in einem ausführlichen Berichte des Reuterschen Büreaus wie folgt beschrieben: Sobald die Buren ihre Waffen abgeliefert und ihre Pässe erhalten hatten, ritten sie nach dem Lager. Die Lagerinsassen hatten einen schönen Triumphbogen errichtet, der die Inschrift trug: Willkommen unsre Tapferen! Als die Burghers in das Lager einritten, stürzten die Frauen und Kinder herbei und schauten in fieberhafter Hast nach Verwandten aus. Herzzerbrechende Szenen erfolgten oft, wenn sie die Nachricht erhielten, daß Männer, Söhne, Väter oder Brüder gefallen seien. Kurz darauf kam General Dewet im Lager an. Er war sofort von mehreren tausend Männern, Frauen und Kindern umgeben, die im wilden Gedränge und schreiend versuchten, dem berühmten Führer die Hand zu

schütteln. General Dewet bestieg einen Tisch und sprach zu der Menge. Zuerst wandte er sich an die Frauen. Er dankte ihnen herzlich für die unerschütterliche Unterstützung, die sie der Burensache während des Krieges im Felde und im Lager hätten zu Teil werden lassen, und sagte, daß die Buren längst hätten die Waffen strecken müssen, wenn die Frauen nicht so entschlossen gewesen wären. Er wünsche nicht einer Nation anzugehören, in der die Frauen schwach seien, aber er habe von allen Seiten und aus allen Lagern von ihrer Entschlossenheit und davon gehört, daß sie in hervorragender Weise die Burghers ermutigt hätten. Dann forderte Dewet die Anwesenden auf, sich der Entscheidung Gottes zu beugen und der neuen Regierung Gehorsam zu leisten.

Ordensniederlassungen in Spanien.

Nach der von der spanischen Regierung vorgenommenen Zählung der religiösen Genossenschaften beträgt ihre Zahl in der Provinz Balearen 84, in Sevilla 103, in Granada 153, in Valencia 156, in Madrid 168, in Valladolid 170, in Guipuzcoa 280, in Barcelona 420, in Castellon 459, in Navarra 600. Das sind zusammen 2960 in zehn Provinzen. Die Angaben aus sieben der 89 Provinzen Spaniens fehlen noch gänzlich. Für die übrigen 42 Provinzen wird die Zahl der religiösen Genossenschaften auf rund 6000 mit 60 000 Mönchen und Nonnen veranschlagt. Die Gesamtzahl für Spanien dürfte, wie amtlich bekannt gegeben wird, 100 000 erreichen, da drei Orden, die durch das Konkordat besonders geschützt sind, nicht eingeschrieben sind und viele Klöster zudem unrichtige Zahlen angegeben haben.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 19. Juni 1902.

*♂ **Westfälischer Bauernverein.** Am nächsten Montag findet im Gasthof Wellmann zu Lübbecke eine Versammlung des Westfälischen Bauernvereins für den ganzen Minden-Ravensberger Bezirk statt zur Ehrung des zweiten stellvertretenden Präsidenten des Westfälischen Bauernvereins Freiherrn von der Recke zu Obernfelde aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit. Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes zu ersehen. Der Vizepräsident des Westf. Bauernvereins, Freiherr von der Recke-Obernfelde, Erbmarschall im Fürstentum Minden, kann auf ein langes Leben, reich an segensreichem Wirken für Staat und Kirche, zurückblicken. Als in der Provinz Westfalen die große Bewegung nach Zusammenschluß der bodenbewirtschaftenden Klassen des Bauernstandes, unter Führung des verstorbenen Freiherrn v. Schorlemer-Alst einsetzte, da stand Freiherr von der Recke als einer der ersten in den Reihen der Männer, welche mit warmem Interesse und aufopfernder Hingabe für die Vereinigung des westfälischen Bauernstandes eintraten. Er scharte die Landwirte des Minden-Ravensberger Landes um die Fahne des Minden-Ravensberger Bauernvereins und erwarb sich als Vorsitzender desselben um den Minden-Ravensberger Bauernstand die größten Verdienste. Nachdem er sodann zur wirksameren Interessen-Vertretung des Bauernstandes die Vereinigung des Minden-Ravensberger Bauernvereins mit dem Westfälischen Bauernverein bewirkt hatte, kämpfte er treu an der Seite Schorlemers für das Wohl des westfälischen Bauernstandes und vertrat in aufopfernder Thätigkeit die Interessen der Landwirtschaft. In den Herzen der westfälischen Bauern hat sich deshalb der Jubilar ein dauerndes und dankbares Andenken erworben. Der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins ersucht alle Landwirte des Minden-Ravensberger Bezirks, in Anbetracht der reichen Verdienste, welche sich Herr Erbmarschall von der Recke insbesondere um den Minden-Ravensberger Bezirk erworben hat, recht zahlreich an der Feier teilzunehmen.

*⚖ **Schöffengericht.** In der gestrigen Sitzung führte Herr Amtsgerichtsrat Vahle den Vorsitz. Schöffen waren die Herren Generalagent Ed. Schmedding von hier und Rendant Beimfohr von Enger. Herr Bürgermeister Busse vertrat die Amtsanwaltschaft. Folgende Straffachen kamen zur Verhandlung: Der Kolon Fr. Bg. von Elverdissen war angeklagt, den Amtmann v. d. S. beleidigt zu haben. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 30 Mk. ev. 6 Tage Haft. — Der Zigarrenarbeiter Albert K. aus Eilshausen wurde beschuldigt, am 8. April cr., nachts gegen 12 Uhr den Zigarrenarbeiter Gustav B. aus Oetinghauserheide überfallen, das Gesicht zerkratzt und bedroht zu haben. Es wurde auf Freisprechung des Angeklagten erkannt. — Der Wirt Hm. in Spenge wurde wegen Ueberschreitung der Polizeistunde am 5. April cr. zu einer Geldstrafe von 5 Mk verurteilt. — Acht Geschäftsleute aus Spenge hatten am 8. Mai d. Js. nachmittags ihre Schaufenster nicht geblendet und waren deshalb sämtlich in eine Polizeistrafe von je 1,50 Mk. genommen. Der hiergegen erhobene Einspruch brachte ihnen kostenlose Freisprechung, weil festgestellt wurde, daß an dem fraglichen Nachmittage kein Gottesdienst stattgefunden hatte. — Der Kohlenhändler Fr. K. zu Enger hatte ein polizeiliches Strafmandat von 30 Mk. bekommen, weil er mit einem Neubau begonnen hatte, ohne hierzu die baupolizeiliche Genehmigung gehabt zu haben. K. hatte hiergegen Einspruch erhoben, nahm diesen aber im gestrigen Termine zurück. — Der Bäckermeister Hermann St. von hier, Bünderstraße, war beschuldigt, ohne Konzession die Schankwirtschaft betrieben zu haben. Es wurde auf eine Geldstrafe von 20 Mk. erkannt. — Der Kolonssohn Wilhelm F. Bermbeck sollte unbefugt über das Wiesengrundstück des Kolons Br. das. gegangen sein. Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von 1 Mk. evtl. 1 Tag Haft. — Der Arbeiter Hermann H. von hier war angeklagt, am 12. April cr. in die Wohnung des Bleichers Ernst H. eingedrungen zu sein und sodann diesen mit einem Revolver bedroht und Fensterscheiben eingeschlagen zu haben. H. wurde wegen Bedrohung zu einer Woche Gefängnis und wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 10 Mk. verurteilt. — Der Knecht Ferd. Schmidt zuletzt in Spenge wohnhaft, z. Z. hier in Haft wurde beschuldigt, am 29. Mai d. Js. den Zigarrenarbeiter Wilhelm H. in Spenge mit einem Stuhl einen Schlag ins Genick gegeben und in der Gemeinde Spenge am 22. bezw. 23. Mai gebettelt zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen und wegen Bettelns zu einer Haftstrafe von 3 Tagen verurteilt, welch letztere durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

./ **Festgenommen** wurde heute nacht der Zimmermann Zwickert aus Torfte, hier am Bahnbau beschäftigt, weil er dringend verdächtig ist, den Arbeiter Kaminsky von hier mittels eines Knüppels am Kopf so verletzt zu haben, daß ärztliche Hilfe hinzugezogen werden mußte. — Gestern nachmittag wurde der Arbeiter Eichholz auf dem Visionsplatze festgenommen, weil er dem Knecht Tewes eine Uhr aus der Tasche entwendet hatte.

·/. **Wäschediebstahl.** Gestohlen wurden in der vergangenen Nacht von einer Bleiche an der Göbenstraße mehrere Herren- und Damenhemden, Unterhosen, sowie Hand-, Teller- und Küchentücher

·/. **Einbruchsdiebstahl.** Im Dürkoppschen Laden in der Lübberstraße hier wurde gestern nacht die Wechselkasse erbrochen und der Inhalt (15 Mk.) gestohlen. Die Kasse hatte der Spitzbube, welcher sich vom Garten aus Eingang in den Laden verschafft hatte, im Garten liegen gelassen. Der Dieb hat ein ganz neues, noch ungesäumtes rotbuntes Taschentuch zurückgelassen.

-a **In den Markthallen** stellten sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Nierenfett 40—50 Pfg., Butter Pfd. 1,00 Mk., Eier 2 Pfd. 95 Pfg., junge Wurzeln Bd. 15 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Porree Bd. 5 Pfg., Zwiebeln 2 Pfd. 25 Pfg., Blumenkohl 50—55 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Kopfsalat 2 Stück 15 Pfg., Spargel Pfd. 50—60 Pfg., Radieschen Bund 10 Pfg., Streifrüben 4 Bund 10 Pfg., Gurken Stück 20—25 Pfg., Kartoffeln Ctr. 2,50 Mk., Kirschen Pfd. 40 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 25 Pfg.

-i **Enger,** 18. Juni. Zum Schützenfest. Am nächsten Sonntag findet der Ausmarsch des hiesigen Schützenbataillons statt. Der Ausmarsch nimmt um 3½ Uhr vom Hotel Schierholz aus seinen Anfang. Mit dem Ausmarsch zusammen findet auch das Kammerherrnfest statt. Ebenfalls werden auch am Sonntag die Schießnummern zum Königsschießen am Schützenfeste ausgelost; letzteres wird bekanntlich am 6. und 7. Juli bei Deuker gefeiert. — Die polizeiliche Genehmigung zum Bau des Schießstandes ist Herrn Deuker nunmehr erteilt; bis zum Schützenfest wird der Schießstand noch fertig gestellt werden.

*Ψ **Enger,** 19. Juni. Zur Schlußsteinlegung des Wittekind- und Kriegerdenkmals. Eine alte Dankesschuld an diejenigen, welche mitgekämpft haben auf Oesterreichs und Frankreichs Fluren für König und Vaterland soll nun abgetragen werden. Für heute abend 7 Uhr steht ja die feierliche Legung des Schlußsteins des Fundaments für das Krieger- und Wittekinddenkmal bevor. So wird bald auch der alte Sachsenherzog Wittekind hier von einem Monument herabschauen auf unsere Stadt, wo er seine letzten Lebensjahre verbrachte. Den historischen Hintergrund des Denkmals bildet unsere altehrwürdige Kirche, welche Wittekind als überzeugungstreuer Christ gründete. Nach dem vom Künstler Wefing geschaffenen Entwurf wird die überlebensgroße Bronzefigur Wittekinds in kriegerischer Rüstung auf dem Sockel des Monuments zu stehen kommen. Wie wir vernehmen, wird die Höhe des ganzen Denkmals bis zur Helmspitze der Figur etwa 7 m betragen. Die Namen der in den Feldzügen von 1866 sowie 1870/71 gefallenen Krieger werden an den Seiten des Unterbaues eingemeißelt. Wie schon gemeldet, ist jedermann der Zutritt zu dieser patriotischen Feier gestattet.

-n **Westerenger,** 18. Juni. Schulerweiterung. Die Schulvertretungen beschlossen in gestriger Sitzung den Erweiterungsbau der Schule II und die Anstellung eines zweiten Lehrers an dieser Schule.

* **Aschen,** 18. Juni. Sein 25jähriges Dienst-Jubiläum als Gemeinde-Vorsteher begeht heute Herr Warneking hier. Zur Feier des Tages findet ein Festessen statt.

*Z **Blotho,** 19. Juni. Christlich-Soziales. Am nächsten Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, findet beim Wirt Heinrich Finkemeyer in Bonneberg eine christlich-soziale Versammlung statt. In derselben wird ein Vortrag über das Thema „Was wir wollen" gehalten werden. Der Eintritt ist frei; auch sind Gäste willkommen.

Westfalen und Nachbarstaaten.

* **Oeynhausen,** 18. Juni. Anstellung eines neuen Amtspolizeisekretärs. Die Amtsversammlung des Amtes Rehme hat mit Rücksicht auf den in den letzten Jahren enorm gestiegenen Geschäftsverkehr die Anstellung eines 2. Amtspolizeisekretärs beschlossen.

** **Berlebeck,** 18. Juni. Gestohlen wurden in der Nacht zum 17. d. Mts. aus den Diensträumen der hiesigen Postagentur 5 Mk. 10 Pfg. bares Geld und der Markenbestand von etwa 170 Mk. Die Thäter sind unbekannt.

* **Gießen,** 18. Juni. Grubenbrand. Die „Friedrichs-Grube" steht in Flammen. Nach Mitteilung der Grubenverwaltung über den Brand bei Hungen ist das Feuer an dem Fabrikgebäude gelöscht, während das Brikettlager weiter brennt. 2 Personen sind getötet, an dem Auskommen einer dritten wird gezweifelt. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Unter der Erde ist niemand mehr. Die Ursache des Brandes wird auf Kohlenstaubexplosion zurückgeführt.

* **Dortmund,** 18. Juni. Eine romantische Geschichte brachte den Kaufmann Max Seligmann von hier vor den Strafrichter. Er lernte hierselbst ein junges Mädchen kennen, die er mit ihrem Willen entführte und mit der er eine Vergnügungsreise nach Hamburg, Berlin und Wien unternahm. Das Pärchen lebte während dieser Zeit von Mitteln, die das Mädchen vor der Abreise auf Grund eines ihrem Bruder gehörigen Sparkassenbuches erhoben hatte. Als die Entführte ins Elternhaus zurückkehrte, bemächtigte sich der Staatsanwalt der Sache. Die Strafkammer verurteilte Seligmann heute wegen Entführung und Anstiftung zum Diebstahl zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

* **Hagen,** 18. Juni. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in vergangener Nacht bei dem Gastwirt Hardt hierselbst von 2 Italienern, die sich dort einlogiert

Das graue Haus.

Roman von B. Corony.

15. Fortsetzung. [Nachdruck verboten.]

„Aber Papa! Du hörst doch, daß ich nicht will! — Was seht Ihr mich denn Alle an, als hätte ich, der Himmel weiß was, verschuldet? Mir lag nichts Böses im Sinn, als ich freundlich gegen den Doktor war, und ich hätte nie gedacht, daß man mich so mißverstehen könnte. Ich gönne ihm das Beste; aber immer in seine finsteren Augen blicken, immer als seine Frau neben ihm hergehen — nein, nein, nein! — O Gott wer mir gesagt hätte, daß ich gleich am ersten Abend den ich in der Heimat zubringe, so unglücklich werden sollte!" Sie weinte.

„Unglücklich? — Du? Na, dazu ist keine Ursache vorhanden. Gezwungen wirst Du nicht und gequält auch nicht. Da ist denn doch Dein Vater da, der seinem Liebling zu Hilfe kommt. Ich hab's ihm ja gleich gesagt — mir wollte die Sache von vornherein nicht in den Kopf! — Höre doch auf zu weinen, mein Herzchen! Sei ruhig — ich —"

Frau v. Tellheim legte die Hand auf seinen Arm; „Sie nehmen die Sache zu leicht," sagte sie; die Gefühle des Doktors, der offenbar ein edler Mensch ist, müssen möglichst geschont werden. Meiner Ansicht nach ist es am besten, wenn Martha seiner Schwester, mit der sie doch innig befreundet ist, alles mitteilt und sie bittet, den Irrtum aufzuklären."

„Ich denke ebenso," stimmte Anna bei.

„Mein Gott, wie peinlich!" klagte Martha, rasch aufstehend. „Papa, mir thut plötzlich der Kopf so weh, die Erregung hat mir sichtlich geschadet; ich bin doch wohl noch nicht ganz gesund. So sehr ich Frau v. Tellheim verehre, so kann ich doch nicht thun, was sie verlangt. Edith wird mich mit ihrem Bruder zusammenbringen wollen, und ich wüßte nicht, wie ich den Mut finden sollte, seine Illusionen zu zerstören!" Sie drückte sich fröstelnd in die Ecke. „Ist es nicht besser, Papa," setzte sie nach einigem Nachdenken hinzu, „Du fährst morgen zu Frau Baumeister Steiner und sprichst mit ihr; ich würde krank wenn ich das müßte."

„Es ist durchaus nötig, daß Du selbst es thust," bemerkte Anna, „Du würdest dadurch der Ablehnung den giftigen Stachel nehmen."

Wie ein fieberndes, geängstigtes Kind schluchzte Martha. „Du weißt nicht, wie seltsam Edith oft ist," antwortete sie der Freundin, „und wie sie ganz in dem Bruder aufgeht; ich fürchte mich vor ihr und ihren ungerechten Vorwürfen. Habe ich gefehlt, so lag mir doch die böse Absicht fern. — Wie kann ich das aber jetzt beweisen? Muß mir denn der Aufenthalt in der Heimat gleich vergällt werden?"

„Na, wenn Du ein so kleines, furchtsames Ding bist, dann suche ich Frau Steiner auf und sage ihr, was nicht verschwiegen werden kann," sprach der Vater.

„Ach, Du lieber, einziger Papa, thue es doch!" Stürmisch warf sie sich in seine Arme.

Der Vater streichelte seinem Kinde zärtlich die Wangen und versicherte: „Ja, ja, verlaß' Dich auf mich; Du sollst mit der ganzen fatalen Angelegenheit nichts mehr zu schaffen haben; ich bringe schon alles in Ordnung."

Bei dem nun folgenden Mahle wollte keine rechte Stimmung in die kleine Gesellschaft kommen; Alle dachten daran, was nun kommen würde, und Keinem war dabei wohl zu Mute. Man verabschiedete sich daher weit früher, als es sonst üblich gewesen war.

Zu Hause angekommen, weinte sich Martha wie ein Kind in den Schlaf; sie erschien aber am nächsten Morgen rosig und lächelnd im Frühstückzimmer und schmeichelte: „Nicht wahr, liebster Papa, Du machst alles wieder gut? Was kann denn dem Doktor an einem kleinen, dummen Mädel, wie ich bin, liegen? Eine ganz Andere muß ihm zur Seite stehen. Du begreifst doch auch, daß ich mir nichts vorzuwerfen habe?"

„Freilich, freilich, mein Töchterchen," erwiderte der Bau-Unternehmer; „mache Dir keinen Kummer; beruhige Dein gutes Herz und überlaß' jede Sorge mir."

Gleich nach dem Frühstück brach Herr Förster auf und suchte, am Ziele seiner Reise angekommen, Edith auf; er traf sie allein und brachte nun schlicht und offen, aber doch mit einer gewissen Verlegenheit, sein Anliegen vor. Immer seltsamer und ängstlicher wurde ihm zu Mute, als die junge Frau so schweigend und mit weit geöffneter Augen in denen sich bänger Schrecken spiegelte, zuhörte. Er schlug mehrmals einen gezwungenen heiteren Ton an, um die Sache minder ernst und wichtig erscheinen zu lassen, verstummte aber bald und suchte peinlich nach Worten.

Eine feine Falte hatte sich zwischen Ediths Brauen gebildet, jede Spur von Farbe war aus ihrem Antlitz gewichen; in ihrem Blicke flammte Zorn und Schmerz. „Mag Martha sich schuldlos fühlen und bis zu einem gewissen Grade auch sein — mir hat sie die Last einer ungeheuren Verantwortung auf die Seele gewälzt, denn ich war es, die José in seinem Wahn bestärkte. Wenn Martha, wie es den Anschein hat, mit ihrem Gewissen sehr leicht fertig werden wird, so werde ich einen schweren Kampf mit dem meinen zu bestehen haben!"

Sie sprach dies tonlos und starrte ins Leere, als entschleiere sich ihr plötzlich das Bild einer trostlosen Zukunft.

„Es giebt ja doch noch mehr — und schönere, klügere Mädchen, als meine Martha," stotterte Förster hervor „und — und — mir thut es ja leid — aber zwingen darf ich doch das Kind nicht! — Wenn Sie mir nur sagen wollten, was ich in der Sache thun kann. Ich bin Ihrem Bruder von ganzem Herzen dankbar; muß er gerade das Einzige, was ich nicht geben kann, von mir verlangen? Das thut mir bis ins Innerste weh; ich stehe vor einem Hindernis, das sich von mir nicht beseitigen läßt!"

Edith erwiderte nichts. Als der Vater wortlos gegangen war, begab sie sich sofort in das graue Haus.

„Willkommen!" rief Katharina der jungen Frau entgegen, fügte aber sogleich bestürzt hinzu: „Du bringst nichts Gutes!"

„Nein", erwiderte Edith; „ist José zu Hause?"

„Ja; doch willst Du mir nicht sagen —?"

Die Tieferregte eilte an ihr vorüber aus dem Gemach.

Die Hellmuth rührte sich nicht von der Stelle; ihr Blick blieb so fest und stechend auf die Thür gerichtet, als vermöchte er das Holz zu durchbohren; vorgeneigt und lauschend verharrte sie regungslos, vermochte aber kein Wort von der Unterredung der Geschwister zu verstehen.

Diese hatten sich in ein entfernteres Zimmer zurückgezogen. Dort erzählte, klagte und flehte die junge Frau und fühlte ihr Herz erstarren, als der Zornesausbruch, vor dem sie gezittert hatte nicht erfolgte. O diese Eiseskälte dieser bittern gering-

hatten, verübt. Die Diebe erbrachen eine Thür des Wohnzimmers, demolierten mit einem Stemmeisen ein Pult und entwendeten daraus 1449 Mk. in Bar, 3 Sparkassenbücher über 6400 Mk., 350 Mk. in Wechseln, einen Geldbrief mit 50 Mk. und Wertsachen von 360 Mk. Die Diebe wurden bereits heute morgen von der Polizei ermittelt. Sie gestanden ein, den Raub an dem Abhange der Bahnlinie Hagen-Lüdenscheid versteckt zu haben, wo auch der größte Teil des gestohlenen Geldes von der Polizei aufgefunden wurde. Die Diebe wurden in das hiesige Gerichtsgefängnis überführt.

Vermischtes

tieme. Das Gehalt stieg bis 24 000 Mk. im Jahre 1900 und die Tantieme bis 229 357 Mk. im Jahre 1899. Exner war Mitglied verschiedener Aufsichtsräte, solcher Gesellschaften, woran die Leipziger Bank interessiert war.

Vor dem Schwurgericht zu Elbing begann gestern die Verhandlung gegen die Witwe des Drechslermeisters Grabowski aus Rosenberg, die beschuldigt wird, ihren Ehemann vergiftet zu haben, und gegen den früheren Lehrer Hoffmann wegen Anstiftung zum Morde. Frau Grabowski gestand unter Thränen ihre Schuld. Sie habe Chromsäure in Glühwein geschüttet und den totbringenden Trank ihrem

Arbeiter Burmeister und der 21jährige Wilhelm Behr ertranken. — In Lauban brannte nachts das große Dampfsägewerk der Firma Seibt und Gottwaldt in Schadewalde vollständig nieder. — In Bernburg wurde nachts der Schutzmann Bamberg überfallen. B. fand man später leblos mit gespaltenem Schädel am Boden liegen; das Seitengewehr des Beamten fehlt. Die Polizei verhaftete 9 Personen, die im Verdacht stehen, den Schutzmann ermordet zu haben. Einer der Verhafteten verübte im Gefängnis Selbstmord. — In München-Gladbach wurde der Stadtsekretär Schmitz, Vorsteher des städtischen Invaliden-Versicherungsamtes, wegen Unterschlagung im Amte verhaftet. — Der langjährige Direktor der Realschule in Arnstadt, Dr. Leimbach, welcher vermißt wurde, ist gestern unterhalb des einer schroffen Felswand, als Leiche auf- Der Tote, welcher ein hervorragender wahrscheinlich beim Botanisieren verunglückt. ıdant der Festung Germersheim, Feilitzsch, ein Bruder des Mimsters des während er auf den Exerzierplatz ritt, von betroffen und verstarb alsbald. — In die Pocken immer noch in bedeutendem ztlicher Seite wird daher denjenigen, die gsfeierlichkeiten dorthin begeben wollen, ieren Sicherheit zuvor die Schutzpocken- wiederholen zu lassen.

Prüfungs-Station

für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe

zu Herford i. W.

Gemeinsame Einrichtung

der

Landwirthschaftskammer für die Provinz Westfalen

und des

Westfälischen Bauernvereins.

Maschinenhalle, Pflugschuppen, Ersatzlager und Reparaturwerkstatt:

Herford i. W., Münsterkirchplatz Nr. 1.

H. H.

Mit Gegenwärtigem möchten wir die Herren Landwirthe darauf aufmerksam machen, daß es die höchste Zeit ist, Bestellungen von Mähmaschinen, Heuwendern, Pferderechen und Dampfdreschmaschinen aufzugeben, damit wir in der Lage sind, alle Aufträge prompt und sorgfältig erledigen zu können.

Wir möchten bemerken, daß wir nur gute und bewährte Maschinen erster Fabriken liefern, und zwar auf Grund außerordentlich günstiger Abschlüsse zu den billigsten Preisen.

Wir halten stets einen großen Vorrath von **Maschinen zur Bodenbearbeitung**, wie: Pflüge, Eggen, Walzen, Hackgeräthe ꝛc., **Düngerstreumaschinen, Erntemaschinen**, wie: Gras-, Getreide- und combinirte Mähmaschinen mit Hand- und Selbstablage und Selbstbinder, **Samenreinigungs-** und **Sortirmaschinen**, wie: Trieure, Wannemühlen, Windfegen ꝛc., **Dreschmaschinen** aller Art für Dampf-, Motor- und Göpel-Betrieb, **Futterbereitungsmaschinen**, wie: Rübenschneider, Häckselmaschinen, Schrotmühlen und Futterdämpfer ꝛc., **Maschinen zur Milchwirthschaft**, wie: Separatoren, Butterfässer, Butterkneter, Milchkannen, **Feld- und Waldeisenbahnen, Viehwaagen, Hederichspritzen** u. s. w.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß wir den Mitgliedern landwirthschaftlicher Vereine in allen Fragen, welche das landwirthschaftliche Maschinenwesen betreffen, gerne unentgeltlich unsern Rath ertheilen, die Projektirung und Ausführung von maschinellen Anlagen aller Art, wie die von Dampf-, Gas-, Benzin-, Spiritus-, Wasser- und Wind-Motoren, Kraftübertragungs- und elektrischen Beleuchtungsanlagen übernehmen und billigst ausführen.

In unserer mechanischen Werkstätte werden Reparaturen aller Art an landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen von sachkundigen Schlossern gut und billig ausgeführt.

In der Hoffnung, daß Sie bei Bedarf unsere Vermittlung in Anspruch nehmen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Prüfungs-Station

für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe

zu Herford i. W.

Lustiges Allerlei.

Weisheit. Friedrich IV., Kurfürst zu inmal im Unwillen zu einem Hof- und sogenannten Pritschen-Peter: „Grobian, Hof räumen.“ — „Wohl,“ rief Jener, Silberkammer anfangen.“

Richter: Sind sie sich auch über die Bedeutung klar? — Zeuge: Jawohl, wenn man wird, giebt es Zuchthaus.

Schwärmerin. Karline: „Auguste, ick ir jeschwärmt, als ick Dir noch jarnich : „Woso denn?“ — Karline: „Ja, weeßte, ortrait uff'n — Steckbrief!“

amilien-Nachrichten.

l Tochter: Fabrikant Hugo Rempel in

Karl Tilly mit Elisabeth Schlicht in

Lehrer und Küster em. August Stölting, . Rentner Philipp Guntemeyer, 72 Jahre,

ndel und Verkehr.

Juni. Heu und Stroh. Richtstroh eu 7,00—9,40 Mk.

e der Berliner Börse.

Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 18. Jun. 1902.

	ℳ		ℳ
	92,40	Pfandbriefe 1900	100,30
	101,90	Deutsche Bank-Akt.	209,10
leihe	92,90	Disc. Commandit-Akt.	186,10
	102,—	A. Schaaffhausen'scher Bv.	120,80
.	89,25	Gelsenkirchener Bergw.-	
	99,70	Aktien	173,25
	104,25	Hibernia Bergw.-Aktien	175,25
ihe	103,60	Harpener dto.	176,75
en-		Harb.-Wien. Gummi-Akt.	336,25
	100,10	Phönix Bergw.-Aktien	124 00
oden-		Bankdiscont 3%	
905	100,75	Tendenz: matt.	
h.-			

logische Station Herford.

erungsbericht vom 19. Juni

peratur des Vortages: 21,3°.

eratur in der Nacht: 5,0°.

um 7 Uhr vorm.: 10,4°.

„ 11 „ „ : 16,5°.

7 Uhr vorm.: 756,5 mm.

derschlagshöhe: — mm.

bacher N. Wetter: Heiter.

ussichtliches Wetter.

chwachen nördlichen Winden und zunehmen- ewölkung Witterungsfortdauer.

r und Telephonische Meldungen.

enlager des Königs von Sachsen.

19. Juni. Immer bedrohlicher gestaltet des greisen Sachsenkönigs. Die Aerzte haben die Ueberzeugung gewonnen, daß das Ableben des Königs nur noch eine Frage weniger Tage ist. **Die Schwäche ist sehr groß.** Der Kranke ist nicht mehr in der Lage, allein im Zimmer zu gehen.

Schneefall in Südfrankreich.

Perpiguan, 19. Juni. In mehreren Bezirken des Departements herrschte gestern starker Schneefall.

Zum Grubenbrand bei Gießen.

Gießen, 19. Juni. Zu dem Brande auf der Friedrichsgrube wird noch gemeldet, daß im Ganzen 650 Doppelwaggons brennen. Der Brand dürfte noch 8 Tage dauern. Die Feuerwehr von 8 Ortschaften ist fortgesetzt thätig, um die Gebäude, die teilweise noch unversehrt sind, zu schützen. Von den Schwerverletzten sind 2 gestorben. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Arbeiter werden voraussichtlich weiter beschäftigt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

seinen ,
ahnt darb..
fiebernden Verlangen und weckte Trotz und maßlosen Zorn in seiner Seele. Schon als Kind hatte er sich Ausbrüchen furchtbarster Heftigkeit hingegeben, wenn man ihm einen wertlosen Kiesel oder eine Giftpflanze aus der Hand winden wollte, und wer von seinen Genossen ihm je einen übermütigen Streich gespielt hatte, den verfolgte er unversöhnlich und unerbittlich.

Edith war dies bekannt; sie hatte es als Kind oft selbst beobachtet und auch von Katharina gehört. Sie wußte auch, bis zu welchem äußersten Grade der Gereiztheit sich des Bruders Eifer steigern konnte, wenn es einen neuen Versuch auf dem Gebiete der Wissenschaft galt. Jetzt bebte sie vor José und es drängte sich in ihr die Ueberzeugung auf, daß dieser Fehlschlag lang genährter Hoffnungen die schlimmsten Folgen nach sich ziehen müsse.

„Also man trieb ein Spiel mit mir — und meinte das ungefährdet thun zu können; man lacht auch wahrscheinlich über den eingebildeten Thoren!“ sagte der Doktor endlich nach längerem Schweigen; seine Stimme, obschon ruhig, klang so fremd und unnatürlich, daß es Edith schien, als fühle sie einen eisigen Hauch.

„Nein, das darfst Du nicht glauben; so ist die Sache denn doch nicht aufzufassen,“ wandte die Schwester ein; „es handelt sich hier nur um die Naivetät eines noch fast im Kindesalter stehenden Mädchens.“

(Fortsetzung folgt.)

mit der Rüstung eines kleinen Hinterhauses beschäftigt, und saß auf dem niedrigen Dach, als sich der dicke blaubeschürzte Schankwirt unten aufpflanzte. Die hohle Hand an den Mund gelegt, rief er hinauf: Jungeken, halte dir feste, fall nich von't Dach! Lotterie gewonnen! Paß uff! Der Dicke unten hob den Arm in die Höhe und senkte ihn 20 Mal Jedes Mal Tausend! Komm runter, ick habe einen Landwehrtopp eingeschenkt.“ Sprach's, lüftete respektvoll seine Mütze und verschwand. Der junge Dachdecker saß wie erstarrt, dann arbeitete er ruhig weiter, da es bald Mittag war. Die glückliche Kunde bewahrheitete sich und der Bruder meinte lächelnd, nun könnte er ja die Tochter des „Protzen“ heiraten. Er wußte jedoch besser, wo sein Glück blühte. Er hatte wochenlang an der äußeren Fassade des Riesenhauses gearbeitet und oft heimlich ein junges Mädchen beobachtet, welches in einem Stübchen im vierten Stockwerk, mochte er noch so früh sein Gerüst besteigen, stets fleißig seine Nähmaschine trat. Hier brachte er seine Werbung vor, erklärte, wie er dazu käme und bald saß ein glückseliges junges Paar neben der unter Thränen lachenden alten Mutter. Fortuna hatte einmal die Mühe nicht gescheut und war bis zum Dache hinaufgeklettert.

Kleine Nachrichten. In Hamburg auf der Alster kenterte ein mit vier Personen besetztes Boot; der 20jährige

hatten, verübt. Die Diebe erbrachen eine Thür des Wohnzimmers, demolierten mit einem Stemmeisen ein Pult und entwendeten daraus 1449 Mk. in Bar, 3 Sparkassenbücher über 6400 Mk., 350 Mk. in Wechseln, einen Geldbrief mit 50 Mk. und Wertsachen von 360 Mk. Die Diebe wurden bereits heute morgen von der Polizei ermittelt. Sie gestanden ein, den Raub an dem Abhange der Bahnlinie Hagen-Lüdenscheid versteckt zu haben, wo auch der größte Teil des gestohlenen Geldes von der Polizei aufgefunden wurde. Die Diebe wurden in das hiesige Gerichtsgefängnis überführt.

Vermischtes.

Ueber den Fackelzug der Bonner Studenten- t anläßlich des Kaiserbesuches entnehmen wir einem Be- der „Rhein.-Westf. Ztg." folgendes: Zu Ehren der er Studenten sei es gesagt: Alle Studentenkorporationen, atholischen und die evangelischen, die schlagenden und die chlagenden, die farbentragenden und die „schwarzen", die sstudenten und die Finken, alle nahmen sie an dem schier sen Zuge teil. Die Führung hatte sogar der Wingolf s Los erhalten! Der Wingolf bei einem Korpsjubiläum! Erster war der Sprecher vor dem Kaiser. Etwa um ½10 begann der Zug am Hofgarten, ging um diesen herum quer durch, direkt an den Rhein, um sich dann etwa 1½ eter die schnurgerade Rheinpromenade entlang bis an die e hinzuziehen, wo der Park der Villa Schaumburg an Rhein stößt und wo ein mit rotem Tuch ausgeschlagener achin für das Kaiserpaar errichtet war. Davor hielten iongeschmückte Boote, die vereint mit der Feuerstraße der ln tausend glitzernde goldene Streifen auf das silbermernde Rheinwasser zauberten. — Zusammen mit der t bei dem prächtigen Wetter ein kleines Venedig. . . Kurz der Villa stiegen die sechs Chargierten, die von den einn Gruppen abgeordnet waren, mit dem Rektor Geheimrat oig aus dem Viererzuge, der sie vor dem Fackelzuge herrt, und traten in das Zelt, wo der Kaiser im dunklen rzieher mit Stock und Stürmer, die Kaiserin in reichem em Pelzmantel, der Kronprinz, ebenfalls im Stürmer, re fürstliche Mitglieder der Korps, das Prinzenpaar umburg und andere Gäste den Zug abwarteten. Der or stellte die Studenten vor, und der Präsident der Win- Stud. Theodor Meyer sprach dem Kaiser den Dank dafür daß er den Fackelzug angenommen habe und fuhr dann „Wie unsere Fackeln zum Himmel lodern, so sind unsere en entflammt in begeisterter Ergebenheit für unsern Kaiser König, für Ew. Majestät erhabene Person, den Schirmn der akademischen Jugend, vor allem derjenigen unserer bten Bonner Universität. Wir erinnern uns heute ganz nders der unvergeßlichen Worte, die Ew. Majestät bei der führung Seiner Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronzen an die Studentenschaft zu richten geruhten, der Worte: änner sind es, die wir brauchen mehr als Wir wollen dahin streben, Männer zu werden, die, treu ben ihrem angestammten Herrscherhause, allezeit bereit sind, ganzen Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. gelobt Ew. Majestät am heutigen Tage die Bonner Stuenschaft, erfüllt von heiligem Patriotismus und durchglüht Liebe, Ergebenheit und Treue gegen Ew. Majestät, unsern gnädigsten Kaiser, König und Herrn." Der Kaiser dankte Studentenschaft für ihre Huldigung und sprach besonders e Freude aus, daß die Worte, die er im vorigen Jahre rochen, nicht vergessen seien. „Mögen sie doch", so schloß „auch künftigen Generationen ein Ansporn sein." Er trat n an die Studenten heran, reichte jedem die Hand, und dem sie sich verabschiedet hatten, bat er den Rektor zu ben, damit er ihm die einzelnen nun vorbeiziehenden Korps ihre Prinzipien erklärte. Auch die Kaiserin, die hier zum en Male mit dem Bonner Studentenleben in Berührung t, zeigte dafür lebhaftes Interesse. Bei dem langen Vormarsch zog der Kaiser vor jeder Gruppe bei jedem Hurra Stürmer. Die Korps, die, mit den Borussen voran, in igen Abständen mit besonderen Musikkorps vorbeien, lüfteten auf Verabredung nur die Mützen, ohne Hochzu auszubringen. Als der Fackelzug, an dem etwa 2000 udenten teilgenommen hatten, vorbei war, zog sich das iserpaar nach vorherigem Dank an Prof. Ludwig in die la Schaumburg zurück, indessen der Zug sich dann die blenzer Straße entlang nach dem Markte hin bewegte.

Prozeß Leipziger Bank. Die gestrige Verhandlung gann mit einer nochmaligen Vernehmung Exners und Festlung seiner Personalien. Exner trat 1887 in die Leipziger nk ein, und bezog 12 000 Mk. Gehalt und 3 pCt. Tantieme. Das Gehalt stieg bis 24 000 Mk. im Jahre 1900 und die Tantieme bis 229 357 Mk. im Jahre 1899. Exner war Mitglied verschiedener Aufsichtsräte, solcher Gesellschaften, woran die Leipziger Bank interessiert war.

Vor dem Schwurgericht zu Elbing begann gestern die Verhandlung gegen die Witwe des Drechslermeisters Grabowski aus Rosenberg, die beschuldigt wird, ihren Ehemann vergiftet zu haben, und gegen den früheren Lehrer Hoffmann wegen Anstiftung zum Morde. Frau Grabowski gestand unter Thränen ihre Schuld. Sie habe Chromsäure in Glühwein geschüttet und den totbringenden Trank ihrem Manne gereicht; zu der That sei sie von dem Mitangeklagten bestimmt worden.

Die Humberts auf der Flucht. Aus Paris wird gemeldet: Rochefort sagt heute vor dem Untersuchungsrichter aus, daß die Familie Humberts am 7. Mai abends Paris verlassen und sich in Saint-Nazaire an Bord einer nach Colon bestimmten Yacht eingeschifft habe. Rochefort weigerte sich indeß, seine Quelle zu nennen.

Beim Baden getötet wurde gestern nachmittag in der v. Türckschen Schwimmanstalt in Potsdam vor dem Berliner Thor ein Militärschüler des großen Militär-Waisenhauses. Im Schwimmbassin sprangen die Schüler vom Sprungbrett einer nach dem anderen ins Wasser, wobei leider der gehörige Abstand nicht eingehalten wurde, so daß ein eben Abgesprungener von seinem Nachfolger in den Nacken getroffen wurde, wodurch ein Bruch der Wirbelsäule und der sofortige Tod herbeigeführt wurde.

Durch einen Hahn getötet. Aus Semlin wird gemeldet: Das zweijährige Töchterchen des Gutsbesitzers Brakovics spielte auf dem Hühnerhofe des väterlichen Gutes, als plötzlich ein großer Hahn auf das Kind losstürzte und wütend auf das kleine Mädchen loshackte. Er pickte ihm beide Augen aus und hackte schließlich die Gehirnschale durch, so daß der Schnabel des Tieres in das Gehirn eindrang, wodurch der Tod des Mädchens sofort herbeigeführt wurde.

Wegen Mordversuchs ist der Landwirt Krotz aus Berlin in Schwerin a. W. verhaftet worden. Er war vor mehreren Tagen dort eingetroffen, um Erkundigungen über den pensionierten Polizisten Briese und dessen Familie einzuziehen. Dieser betreibt jetzt ein Materialwarengeschäft. Am Montag erschien Krotz in Brieses Laden und verwundete die allein anwesende erwachsene Tochter Brieses durch zwei Revolverschüsse, worauf er flüchtete. Er wurde verfolgt und festgenommen. Der Beweggrund der That ist Rache. Krotz besaß vor mehreren Jahren bei Schwerin eine kleine Wirtschaft; er wurde in einen Prozeß verwickelt, in welchem die Tochter Brieses und ein anderes junges Mädchen gegen ihn zeugten. Infolge des Prozesses verlor er seine Besitzung. Er soll zu dem Zweck nach Schwerin gekommen sein, beide junge Mädchen zu ermorden.

Die reichste Rebe der Welt ist gegenwärtig in Oesterreich zu finden. Das Naturwunder wächst auf dem „Kreuzweghof" bei Hals in der Nähe von Bozen und trägt nicht weniger als 1000 Trauben. Es gelang früher in einem Garten bei London eine Treibhausrebe auf 900 Trauben zu bringen. — Betreffs dieser Nachricht schreibt der Weingutsbesitzer Ottokar Martinsen in Gernsbach i. B., daß er auf der Terrasse seines Hauses einen Rebstock besitze, der im Jahre 1900 nicht weniger als 1170 Trauben brachte, im Gesammtgewichte von 165 Pfund. Im Jahr 19 1 erhielt er 1007 Trauben = 139 Pfund Gewicht. Der Rebstock steht jetzt im 9. Lebensjahre. Leider wurde am 4. Juni durch Hagel die ganze heurige Ernte vernichtet.

Eine Schachpartie mittelst drahtloser Telegraphie. Aus Newyork wird unter dem 15. Juni gemeldet: Das erste Schachspiel mittelst drahtloser Telegraphie ist gespielt worden. Der Telegraph an Bord der „Campania" erreichte die „Philadelphia" in einer Entfernung von 80 Meilen und schlug das Spiel vor. Die Anordnungen wurden getroffen und die Passagiere von dem Spiel in Kenntnis gesetzt. Um 2 Uhr nachmittags wurden die Schachbretter auf das Promenadendeck gelegt, und das Spiel begann, während die Passagiere sich darum drängten. Wegen des Mittagessens fand um 6¾ Uhr eine Unterbrechung statt. Nachher kam jedoch die „Lucania" auf den Schauplatz und verhinderte die Wiederaufnahme des Spiels, da sie meldete, daß sie der „Campania" Nachrichten zu senden habe.

Ein Roman aus dem Leben. Ein junger Dachdecker Paul U., der im Geschäft seines Bruders thätig war, liebte die Tochter eines wohlhabend gewordenen ehemaligen Handwerkers. Der fleißige junge Mann hielt um die Hand seiner Geliebten an, fand aber beim Vater brüske Ablehnung, und auch die Tochter schien sich die Abweisung nicht allzu sehr zu Herzen zu nehmen. Da wurde dem jungen Mann ein Los einer Geldlotterie aufgeschwätzt. Er übergab das Los seinem Schankwirt, bei dem er verkehrte, mit der Bitte, die Listen zu verfolgen und vergaß es. Eines Tages war er mit der Rüstung eines kleinen Hinterhauses beschäftigt, und saß auf dem niedrigen Dach, als sich der dicke blaubeschürzte Schankwirt unten aufpflanzte. Die hohle Hand an den Mund gelegt, rief er hinauf: Jungeken, halte dir feste, fall nich von't Dach! Lotterie gewonnen! Paß uff! Der Dicke unten hob den Arm in die Höhe und senkte ihn 20 Mal Jedes Mal Tausend! Komm runter, ick habe einen Landwehrtopp eingeschenkt." Sprach's, lüftete respektvoll seine Mütze und verschwand. Der junge Dachdecker saß wie erstarrt, dann arbeitete er ruhig weiter, da es bald Mittag war. Die glückliche Kunde bewahrheitete sich und der Bruder meinte lächelnd, nun könnte er ja die Tochter des „Protzen" heiraten. Er wußte jedoch besser, wo sein Glück blühte. Er hatte wochenlang an der äußeren Fassade des Riesenhauses gearbeitet und oft heimlich ein junges Mädchen beobachtet, welches in einem Stübchen im vierten Stockwerk, mochte er noch so früh sein Gerüst besteigen, stets fleißig seine Nähmaschine trat. Hier brachte er seine Werbung vor, erklärte, wie er dazu käme und bald saß ein glückseliges junges Paar neben der unter Thränen lachenden alten Mutter. Fortuna hatte einmal die Mühe nicht gescheut und war bis zum Dache hinaufgeklettert.

Kleine Nachrichten. In Hamburg auf der Alster kenterte ein mit vier Personen besetztes Boot; der 20jährige Arbeiter Burmeister und der 21jährige Wilhelm Behr ertranken. — In Lauban brannte nachts das große Dampfsägewerk der Firma Seibt und Gottwaldt in Schadewalde vollständig nieder. — In Bernburg wurde nachts der Schutzmann Bamberg überfallen. B. fand man später leblos mit gespaltenem Schädel am Boden liegen; das Seitengewehr des Beamten fehlt. Die Polizei verhaftete 9 Personen, die im Verdacht stehen, den Schutzmann ermordet zu haben. Einer der Verhafteten verübte im Gefängnis Selbstmord. — In München-Gladbach wurde der Stadtsekretär Schmitz, Vorsteher des städtischen Invaliden-Versicherungsamtes, wegen Unterschlagung im Amte verhaftet. — Der langjährige Direktor der Realschule in Arnstadt, Dr. Leimbach, welcher seit einigen Tagen vermißt wurde, ist gestern unterhalb des Jungfernsprunges, einer schroffen Felswand, als Leiche aufgefunden worden. Der Tote, welcher ein hervorragender Botaniker war, ist wahrscheinlich beim Botanisieren verunglückt. — Der Kommandant der Festung Germersheim, Generalmajor v. Feilitzsch, ein Bruder des Ministers des Innern, wurde, während er auf den Exerzierplatz ritt, von einem Schlaganfall betroffen und verstarb alsbald. — In London herrschen die Pocken immer noch in bedeutendem Umfange. Von ärztlicher Seite wird daher denjenigen, die sich zu den Krönungsfeierlichkeiten dorthin begeben wollen, empfohlen, zur größeren Sicherheit zuvor die Schutzpockenimpfung an sich wiederholen zu lassen.

Lustiges Allerlei.

Des Narren Weisheit. Friedrich IV., Kurfürst zu Heidelberg, sagte einmal im Unwillen zu einem Hof- und Schalksnarren, dem sogenannten Pritschen-Peter: „Grobian, Du mußt mir den Hof räumen." – „Wohl," rief Jener, „laßt mich bei der Silberkammer anfangen."

Orientiert. Richter: Sind sie sich auch über die Bedeutung des Eides klar? — Zeuge: Jawohl, wenn man hinterher erwischt wird, giebt es Zuchthaus.

Auch eine Schwärmerin. Karline: „Aujust, ick habe schon von Dir jeschwärmt, als ick Dir noch jarnich kannte!" — Auguste: „Woso denn?" — Karline: „Ja, weeßte, von wejen Dein Portrait uff'n — Steckbrief!"

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Fabrikant Hugo Rempel in Bielefeld.

Vermählt: Karl Tilly mit Elisabeth Schlicht in Bielefeld.

Gestorben: Lehrer und Küster em. August Stölting, 83 Jahre, in Lage. Rentner Philipp Guntemeyer, 72 Jahre, in Oeynhausen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 14. Juni. Heu und Stroh. Richtstroh 6,82—7,32 Mk., Heu 7,00—9,40 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 18. Juni 1902.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	92,40	Pfandbriefe 1900	100,30
3½% „ „	101,90	Deutsche Bank-Akt.	209,10
3% Deutsche Reichsanleihe	92,90	Disc. Commandit-Akt.	186,10
3½% „ „	102,—	A. Schaaffhausen'scher Bv.	120,80
3% Westf. Prov.-Anl.	89,25	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	173,25
3½% „ „	99,70	Hibernia Bergw.-Aktien	175,25
4% „ „	104,25	Harpener dto.	176,75
4% Bielef. Stadtanleihe	103,60	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	336,25
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	100,10	Phönix Bergw.-Aktien	124 00
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	100,75	Bankdiscont 3%	
4% Meining. Hypoth.-		Tendenz: matt.	

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 19. Juni

Höchste Temperatur des Vortages: 21,3°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 5,0°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 10,4°.
„ „ 11 „ „ : 16,5°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 756,5 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.
Wind: Schwacher N. Wetter: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

20. Juni. Bei schwachen nördlichen Winden und zunehmender Bewölkung Witterungsfortdauer.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Vom Krankenlager des Königs von Sachsen.

Sibyllenort, 19. Juni. Immer bedrohlicher gestaltet sich der Zustand des greisen Sachsenkönigs. Die Aerzte haben die Ueberzeugung gewonnen, daß das Ableben des Königs nur noch eine Frage weniger Tage ist. **Die Schwäche ist sehr groß.** Der Kranke ist nicht mehr in der Lage, allein im Zimmer zu gehen.

Schneefall in Südfrankreich.

Perpignan, 19. Juni. In mehreren Bezirken des Departements herrschte gestern starker Schneefall.

Zum Grubenbrand bei Gießen.

Gießen, 19. Juni. Zu dem Brande auf der Friedrichsgrube wird noch gemeldet, daß im Ganzen 650 Doppelwaggons brennen. Der Brand dürfte noch 8 Tage dauern. Die Feuerwehr von 8 Ortschaften ist fortgesetzt thätig, um die Gebäude, die teilweise noch unversehrt sind, zu schützen. Von den Schwerverletzten sind 2 gestorben. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Arbeiter werden voraussichtlich weiter beschäftigt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

ützenden Ausdruck, dieses fahle, unter den halbgesenkten Lidern h hervorschießende Licht fürchtete sie noch weit mehr.

José hielt stets mit unerschütterlicher Beharrlichkeit an seinen Plänen und Vorsätzen fest; jede Gegenrede, jedes sich ungeahnt darbietende Hindernis steigerte den Wunsch zum glühenden, fiebernden Verlangen und weckte Trotz und maßlosen Zorn in seiner Seele. Schon als Kind hatte er sich Ausbrüchen furchtbarster Heftigkeit hingegeben, wenn man ihm einen wertlosen Kiesel oder eine Giftpflanze aus der Hand winden wollte, und wer von seinen Genossen ihm je einen übermütigen Streich gespielt hatte, den verfolgte er unversöhnlich und unerbittlich.

Edith war dies bekannt; sie hatte es als Kind oft selbst beobachtet und auch von Katharina gehört. Sie wußte auch, bis zu welchem äußersten Grade der Gereiztheit sich des Bruders Eifer steigern konnte, wenn es einen neuen Versuch auf dem Gebiete der Wissenschaft galt. Jetzt bebte sie vor José und es drängte sich in ihr die Ueberzeugung auf, daß dieser Fehlschlag lang genährter Hoffnungen die schlimmsten Folgen nach sich ziehen müsse.

„Also man trieb ein Spiel mit mir — und meinte das ungefährdet thun zu können; man lacht auch wahrscheinlich über den eingebildeten Thoren!" sagte der Doktor endlich nach längerem Schweigen; seine Stimme, obschon ruhig, klang so fremd und unnatürlich, daß es Edith schien, als fühle sie einen eisigen Hauch.

„Nein, das darfst Du nicht glauben; so ist die Sache denn doch nicht aufzufassen," wandte die Schwester ein; „es handelt sich hier nur um die Naivetät eines noch fast im Kindesalter stehenden Mädchens."

(Fortsetzung folgt.)

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern nachmittag 4 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante 335f

Auguste Fricke

geb. Redecker

im Alter von 40 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herford, den 19. Juni 1902.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause, Triebenstrasse, aus statt.

Versammlung

des Westfälischen Bauernvereins

für den ganzen Minden-Ravensberger Bezirk

zu **Lübbecke** im Gasthof Wellmann

am 23. Juni 1902, ½8 Uhr abends,

zur Ehrung

des zweiten stellvertretenden Präsidenten des Westfälischen Bauernvereins

Herrn Freiherr von der Recke zu Obernfelde,

Erbmarschall im Fürstentum Minden,

bei Gelegenheit der Feier seiner Goldenen Hochzeit.

Programm:

Beginn der Versammlung: ½8 Uhr abends.

Vorsitz: Dr. jur. Graf von Landsberg-Velen.

1. Vortrag über die Tätigkeit des Westf. Bauernvereins, insbesondere auf dem Gebiete des Genossenschaftswesen.
   Referent: Generalsekretär Dr. Buer.
2. 9 Uhr Fackelzug nach Gut Obernfelde mit Musik, Ansprache an den Jubilar und Ueberreichung einer Adresse. (Die Fackeln werden gratis im Hotel Wellmann an die Teilnehmer abgegeben.)
3. 10 Uhr Rückmarsch nach Gasthof Wellmann. Daselbst gemütliches Zusammensein bei Bier und Konzert bis zur Rückfahrt des Extrazuges um 12 Uhr ab Lübbecke.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:

79900 Personen und **630** Millionen Mark Versicherungssumme: Vermögen: **214** Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: **150** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter [439f

Ed. Schmedding, Herford.

Bahnhofswirtschaft

Oetinghausen.

Zur beginnenden Sommerzeit halte ich mein

Restaurant mit Garten

dem auswärtigen Publikum bestens empfohlen. Meine Anlagen eignen sich ganz besonders, da ein geräumiger **Kinderspielplatz** vorhanden, zum Aufenthalt von Familien. Die Anlagen sind aufs sauberste neu hergestellt. Die geräumigen Zimmer und 2 hübsche Veranden bieten bei ungünstigem Wetter angenehmen Aufenthalt. Für musikalische Unterhaltung ist durch Aufstellung von Musikinstrumenten gesorgt. Meine **Speisen** und **Getränke** sind bekanntlich gut und lege ich hohen Wert auf die Verabreichung **vorzüglichen Kaffees** und **Milch.** Für **Familienfeste** eignen sich meine Lokalitäten ganz besonders. 574e

Meyer, Oetinghausen.

Ia. Matjes-Heringe

344f à Stück 12 Pfg.

Wilhelm Biermann.

Prima Sauerkraut

2 Pfd. für 15 Pfg.

344f **Wilhelm Biermann**

Unsere

Asphalteure

werden in den nächsten Tagen in Herford eintreffen und erbitten Aufträge schleunigst an unsern Vertreter Herrn Gustav Landwermann. 330f

Erichsen & Monge.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichlichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen

Frau Caroline Rose

sowie dem Eisenbahnbeamten-Verein für die erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

350f **Fr. Rose.**

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Die aus 5 Räumen sowie Küche und Speisenkammer 2c. bestehende 241f

Wohnung

in der ersten Etage meines Hauses, und 4—5 parterre gelegene Räume, beabsichtige ich möglichst zusammen, oder geteilt zu vermieten; auf Wunsch kann auch Stallung und Wagenremise mit vermietet werden.

Die Instandsetzung der Wohnung erfolgt ganz nach den Wünschen des Mieters.

Frau Clara Krach,

Lübberstraße 15.

Zum 1 Oktober eine

Wohnung

zu mieten gesucht, 5 Räume, Bodenkammer und Küche.

Offerten unt. 297f an d. Exp.

Verkäufe

Eine im geschlossenen Dorfe gelegene neue 296f

Besitzung

in welcher Bäckerei und Kolonialwarenhandlung mit gutem Erfolge betrieben wird, ist umständehalber billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei **F. W. Berten Nachf., Herford,** Mittelstädter Mühle.

Ich beabsichtige mein an der Radewigerstr. gelegenes

Geschäftshaus

mit vielen Wohnräumen, zwei Läden, vier großen Böden, Scheune, großem Garten und Einfahrt von zwei Straßen, für jeden Geschäfts- und Fabrikationsbetrieb geeignet, wegen anderer Unternehmungen, sofort billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres auf meinem Komptoir, neue Bahnhofstraße 490 von Morgens 9 bis 12 und nachmittags von 4 bis 6 Uhr — 339f

Theodor Weihe in Herford.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 20. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr, werde ich bei dem Wirt Herrn **Winkelmann, Herford**

8 Fässer div. Schnaps, 92 Flaschen div. Weine und Liqueure, 2 Büsten, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, 2 Tische, 1 Kommode, 1 Sofa und 1 Regulator 336f

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, 18. Juni 1902.

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 21. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr,

werde ich in **Wallenbrück** auf der Chaussee an der Kirche dortselbst 351f

1 Kutschwagen [Halbverdeck) u. 1 Omnibus

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, 19. Juni 1902.

Wehmeyer, Gerichtsvollzieher.

O wie hässlich

sind Mitesser, Blütchen, Finnen, Gesichtspickel, rote Flecke 2c., daher gebr. man gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge nur d. echte Radebeuler

Theerschwefelseife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresd. Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pf. bei **W. Epseloh,** Drog. u. **Neustädter Apotheke** 212f

Der heutigen Land-Auflage liegt ein Prospekt der Prüfungs-Station für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zu Herford bei. 333f

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Junger Mann

mit sämtlichen Kontorarbeiten betraut, sucht zum 15. Juli cr. oder später unter bescheidenen Ansprüchen Engagement auf Kontor oder Lager. Gefl. Offerten besorgt unter P. S. 202 die Exp. d. Bl. 347f

Ein Anstreicher,

welcher auch Maschinen lackieren kann, gegen guten Lohn sofort gesucht. 338f

Niebaum & Gutenberg.

Ein tüchtiger 324f

Schuhmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei **August Brink, Herford,** Radewigerstr. 3.

Bäckergesellen

auf sofort gesucht. Nachzufragen in der Exp. d. Bl. unter 345f.

Bäckergeselle

gesucht 315f

H. Borwerk, Friedhofstr.

Ein tüchtiger

Bäckergeselle

für Tagarbeit von einer Brodbäckerei auf sofort gesucht. Näheres zu erfragen bei **Julius Richter,** Radewigerstr. 309

Gesucht 303f

2 Malergehülfen.

Steinstrasse 11.

Jüngere Arbeiter

sucht 307f

H. Opitz, Neuer Markt.

Ein jugendlicher Arbeiter

von 14—16 Jahren findet Beschäftigung. Nachzufragen in der Exped. d. Bl. unter 346f.

Gesucht wird für Nachmittags ein 334f

junges Mädchen oder älteres Schulmädchen

für leichte Hausarbeit. Nachzufragen **Stift Berg 5.**

Zum 1. Oktober wird ein

jüngeres Dienstmädchen

gesucht von 297f

Frau Fr. Steuber, Elisabethstr. 11.

Zum 1. Oktober ein tüchtiges

Mädchen

welches kochen kann und Hausarbeit übernehmen muß, bei gutem Lohn gesucht.

Frau Hermann Ruben

303f Schillerstraße 9.

Gesucht zum 1. Oktober o. J. ein tüchtiges 337f

Dienstmädchen.

Kreisbaumeister Grote, Bielefelderstr. 15, eine Treppe.

Jugendliche

Arbeiter u. Arbeiterinnen

sucht 318f

W. Steinker,

Kartonnagen-Fabrik.

Suche wegen Verheiratung meines jetzigen zum 1. Oktober ein tüchtiges 352f

Dienstmädchen.

Frau

Realschullehrer Doepkemeyer

Gartenstr. 4.

Futterstoff-Fabrik

mit eigener Färberei sucht für **Herford** und **Bielefeld** tüchtigen, bei der Konfektion gut eingeführten 342f

Agenten

mit ersten Referenzen.

Offerten unt. L. 2351 beförd. die Ann.-Exp. von **Jak. Botwinckel, Elberfeld.**

Prima geräucherten 344f

Speck

à Pfd. 75 Pfg., 5 Pfd. für 3,60 M

Wilhelm Biermann.

Garantiert reine 312f

Weine

aus der Weinkelterei **E. A. Metsch, Kitzingen** a. Main sind stets am Lager und zu Originalpreisen abzugeben im Vereinshaus.

Carl Plötz,

Fernsprecher 170.

Zur Impfung

empfehle sämtliche Kindersachen wie:

Hütchen, Jäckchen, Schürzen, Lätzchen, Spitzenkragen, Hemdchen u. s. w.

Ferner eine große Auswahl Haus-, Wirtschafts- u. Tändelschürzen,

Heinr. Studte, Höckerstr. 11.

Mache meine geehrte Kundschaft besonders auf meine leichten

Unterzeuge

sowie auf sämtliche

Wäsche

aufmerksam.

Wegen vorgerückter Saison gebe garnierte

Hüte

weit unter Preis ab. 282b

Nie dagewesen

Mit 1 Düsseldorfer

Ausstellungs-Los Deutschlands grösste Lotterie

à **1 Mk.** Porto und Liste 30 Pfg. (bei Mehrabnahme Rabatt) ist zu gewinnen

40000, 30000 20000, 15000

3mal 10000 Mk. bar

17956 Gewinne Wt. **Mk. 500000**

Ziehung noch während der Ausstellung 8 Tage

General-Debit:

Ferd. Schäfer,

Bank- und Lotterie-Geschäft,

Düsseldorf. 340f

Die Heils-Armee

Unter den Linden 21.

Freitag, den 20. Juni, abends 8½ Uhr:

Große Extra-Versammlung, Fahnenweihe

und Uebergabe an das Korps Herford 341

vollzogen durch den Divisionär Stabskapitän Williams.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. — Eintritt 10 Pfg.

Zimmer's Massage-Institut Enger.

Spez. Frauenleiden

durch Schülerin Dr. Thure-Brandt

Frau Zimmer. 354f

Zimmer's Massage-Institut Enger.

Neue extra große

Rollmöpse

mit Gurkeneinlage a Stück 8 Pfg.

252f **Heinrich Nolting.**

Sensenstreicher

in großer Auswahl bei 331f

Heinrich Nolting, Rennstr.

Bank-Verein zu Herford

e. G. m. u. H.

vergütet für **Spareinlagen,** auch von Nichtgenossen, bis

4%,

auf **Check-Conto** 654e

3%.

25. Detmolder Lotterie.

Ziehung am 25. und 26. Juli 190

Es gelangen zur Verlosung:

1 vollständig elegantes Gespann,

25 Pferde und Füllen,

20 Stück Rindvieh u. 1954 andere Gewinne

(Fahrräder, Maschinen, Haushaltungsgegenstände 2c.)

also zusammen:

2000 Gewinne

im

Gesamtwerte von 22500 Mk.

Lose à **1** Mark, **11** Lose für **10** Mark

sind zu beziehen durch die

Geschäftsstelle 559e

der „Herforder Zeitung für Stadt und Land."

Ferner befinden sich Verkaufsstellen der Detmolder Lose in folgenden Agenturen der „Herforder Zeitung für Stadt und Land."

W. Theiling, Ellshausen,
G. Wellhölter, Elverdissen,
A. Kreft, Westerenger,
Kahleis, Löhne, Ort,
Hch. Kuhlmann, Hiddenhausen.
Hch. Kuhlmann, Enger,
Wwe. Guntelmann, Eickum,
Künckemeier, Feldmark,
H. Nottelmann, Spenge.